

rad. Die Hemmung wird nicht tief eingestellt, damit die Uhr leicht angeht. Wenig ölen — und keinen Schwerpunkt in der Unruh! Auch werden Zapfen bei mir nicht abgeflacht. Die Spirale muß im Räder frei spielen, an der Spiralarolle mache ich nichts. Viel an einer Zylinder-Armbanduhr zu ändern, hat auch keinen Sinn, da sonst die Reparatur zu teuer wird.“

Zum Schluß der so ertragreichen Diskussion hören wir Uhrmachermeister Rud. Joseph, der sich in der Pfalz mit diesen Zeitmessern plagt:

„Bei Zylinder-Armbanduhren gehe man von dem Grundsatz aus:

1. Man kaufe keine Werke ohne Hemmungslochsteine; 2. keine Werke mit sogenannten antimagnetischen Spiralfedern; 3. keine Werke, deren Zylinder-Radhebelflächen zu steil sind.

Werke ohne Hemmungssteinlöcher stellen meist einen solchen Schund dar, daß es nicht möglich gemacht werden kann, auch nur ein einigermaßen zufriedenstellendes Gangergebnis zu erzielen. Nach kurzer Zeit sind die Zapfenlöcher schon so weit, daß in den meisten Fällen der Gang zu seicht wird, wenn er nicht schon von vornherein etwas tief gestellt war.

Die sogenannte antimagnetische Spiralfeder ist in der Regel so weich, daß man sich bei der Arbeit krank ärgern kann. Bei der geringsten Ungeschicklichkeit sind die Windungen schon so mitgenommen, daß eine zufriedenstellende Reglage nicht mehr erzielt werden kann. Eine solche Feder verklebt auch viel leichter als eine gute Spiralfeder, da sie infolge ihrer Spannungslosigkeit nicht in der Lage ist, eine Klinge von der Nachbarklinge loszureißen.“

„Sehen Sie einmal in dieses Werk“ sagt der Uhrenreisende, „die Uhr macht einen sehr »flotten Gang«, ich kann sie Ihnen nur empfehlen.“ Man hat tatsächlich seine Freude daran, sie ist voller Leben, aber man täusche sich nicht, in bezug auf Regulierfähigkeit eine Quelle von Ärger und Verdruß. Eine Zylinder-Armbanduhr mit steilen Gangradzähnen ist beim Tragen nicht zu gebrauchen, weil sie eben geht wie sie will.

Der Träger einer solchen Uhr, der doch beim Gehen den Arm bewegt, erlebt, daß sie in den ersten zwölf Stunden vor-, bei weiterem Ablauf der Zugfeder wieder nachgeht. Wie ist das möglich? Durch die Bewegung des Armes entsteht ein Schleudern und die Unruh wird zum leichten Prellen gebracht, solange die Zugfeder noch die erste Hälfte ihrer Kraft abgibt; bei weiterem Ablauf werden auch die Schwingungen etwas kleiner, die Unruh kommt nicht mehr zum Prellen — die Uhr geht nach bzw. richtig.

Nach Redaktionsschluß eingegangen:

Änderung der Anschrift der Überwachungsstelle für Edelmetalle

Die Überwachungsstelle für Edelmetalle verlegt am 23. Juli 1937 ihre Büroräume nach Berlin SW 19, Jerusalemer Straße 43 (Telephonanschluß 16 26 57). (VI 1/7517)

Ausnahmesonntage vor Weihnachten 1937

Der Reichs- und Preußische Arbeitsminister hat in einem Erlaß vom 6. Juli 1937 die Zahl der in diesem Jahr freizugebenden Ausnahmesonntage vor Weihnachten für das ganze Reich einheitlich festgelegt. Entsprechend der schon seit mehreren Jahren durchgeführten Regelung werden auch diesmal die zwischen dem 8. und 24. Dezember liegenden Sonntage, also der 12. und 19. Dezember, freigegeben. (VI 1/7560)

Man sehe einmal genau den Ausschlag dieser Zylinderuhren durch: ich kann behaupten, daß von hundert keine zehn zu finden sind, in denen der Ausschlag einwandfrei ist. Ich scheue die Mühe nicht, den Zylinder in solchen Fällen durchzuschlagen und die Unruh in die entsprechende Lage zu drehen. Wird zum Schluß dem Gangradengriff noch besondere Aufmerksamkeit gewidmet, dann ist eine Zylinder-Armbanduhr immer noch so zu regulieren, daß sie dem Träger die Zeit zur Zufriedenheit angibt. Mit der Schwerpunkttheorie ist aber sehr wenig bei diesen Uhren zu erreichen.“

Damit wollen wir die Aussprache über das Thema der Zylinderuhr beschließen: unser „Fachsimpeln“ hat schon gleich beim ersten Versuch einen schönen Erfolg gehabt und jeder konnte dies oder jenes daraus lernen! Allen Einsendern unseren herzlichsten Dank! Das nächste Thema sollen Sie selbst uns angeben! Was interessiert Sie am meisten? In welcher Angelegenheit möchten Sie die Meinungen Ihrer Berufskameraden hören?

Also: Wie soll das nächste Thema heißen?
(III/1403)

An den Litfassäulen in Berlin . . .

finden sich in der letzten Zeit lustige Bilder! Wir vermuten, daß diese humorvollen Zeichnungen von Barlog mit der Wiß-Unterschrift dazu führen sollen, die Vorübergehenden zu Stammgästen der Litfassäulen zu machen.



Foto: Uhrmacherkunst

Darüber lacht Berlin!

Wer von Ihnen hört wohl nicht gern einen guten Wiß? Noch dazu, wenn er so nett bebildert ist! In dieser Woche ist nun unser Interesse an diesen Bildern besonders groß, denn diesmal sind unsere Uhren an der Reihe!

Was soll man wohl dazu sagen, wenn dieser Mann so weit geht, daß er sich für jede Stunde einen besonderen Zeiger leistet?

Nun, wenn er dann noch ebenso bequem die Zeit ablesen kann, soll es uns recht sein! (I/1409)